

Böttcher, Claudia (Diplom 2003, Schwerpunkt: Plastisches Bildwerk und Architektur aus Stein)

Thema

Weiterführende Untersuchungen zu Material und Werktechnik des steinernen Vesperbildes des Magdeburger Domes sowie Erarbeitung einer Restaurierungskonzeption für die Skulptur und deren Umsetzung an einer Probefläche

Zusammenfassung

Im Magdeburger Dom befindet sich ein steinernes Vesperbild von herausragender künstlerischer Qualität aus der Zeit des „Schönen Stils“ um 1400. Umfangreiche naturwissenschaftliche Untersuchungen belegten, dass dieses Bildwerk aus einem Prager Sedimentgestein (sog. „Prager Pläner“) besteht. Seit mehreren Jahrzehnten findet an der Oberfläche des Bildwerkes eine oberflächenparallele Abschabung statt, welche auf das Vorhandensein einer gipshaltigen Schale zurückzuführen war. Die hauptsächliche Schadursache liegt in den klimatischen Verhältnissen des Magdeburger Domes begründet, die zukünftige Erhaltung der Skulptur soll daher durch ihre Aufstellung an einem neuen Standort im Dom mit entsprechend angepasstem Klima gesichert werden. Am Objekt wurden eine Festigung mit Kieselsäureethylester, Anböschungen mit einem acrylat-gebundenen Mörtel sowie eine Laserreinigung durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Laserreinigung auch zur Reinigung der in einem früheren Eingriff mit Wasserglas gefestigten Bereiche anwendbar war.

Abstract

A medieval Pieta of outstanding artistic quality which dates around 1400 is situated in the cathedral of Magdeburg/Sachsen-Anhalt. Extensive scientific investigations proved that the sculpture had been carved from sedimentary rock, a marly chert from Prague (so-called "Prague's Pläner"). For several decades the sculpture has been decaying due to the scaling of the surface which is caused by the formation of gypsum inside the stone. Analyses showed that the climatic conditions inside the Magdeburg cathedral are the cause of the scaling of the surface; that is why the Pieta will now be located at a new place in the church where the climate will be adapted correspondingly for its future preservation. The process of conservation and restoration of the object included a consolidation with silicid acid ethylic ester, bonds with an acrylic mortar as well as a cleaning of the surface by laser. It turned out that certain areas consolidated in an earlier intervention with sodium silicate could also be cleaned by laser.